

SOUFFLEUR

Ausgabe 5/2010

Theatermagazin des ATiNÖ

Editorial

Spiel.kiste

Evolutions-Knobeln

(Huhn-Affe-Mensch-Gott)

Alle GM beginnen als Hühner und knobeln (Stein-Schere-Papier). Wer gewinnt, steigt in der Rangordnung zum Affen, Menschen bzw. „Gott“ auf, wer verliert, fällt wieder eine Stufe zurück.

Geknobelt wird aber immer nur zwischen „Gleichrangigen“. Die Götter begeben sich zuletzt in göttlicher Körperhaltung auf die Sessel rundherum und beobachten das Geschehen. Götter sprechen nicht, Götter „tönen“ als Begleitung des Geschehens!

Man kann die Evolution auch auf dem Bauch robbend als „Wurm“ beginnen.

Rechtsinfo:

Die Lustbarkeitsabgabe ist bis 31.12.2010 bei Veranstaltungen fällig, bei denen ein Eintrittsgeld in Form von Kartenverkauf oder freiwilligen Spenden verlangt wird.

Der Landtag von Niederösterreich hat die Aufhebung des NÖ Lustbarkeitsabgabegesetzes

ab 01.01.2011

beschlossen, d. h. ab diesem Termin ist

**keine Lustbarkeitsabgabe
für Veranstaltungen**

mehr zu entrichten.

ATiNÖ hat im Oktober 2010 zwei Festivals veranstaltet – mit unterschiedlichen Aufgaben und Zielen.

Am 2. Oktober 2010 starteten wir das erste Mal unser Amateurtheaterfestival „**Theaterzauber**“ mit einem Theaterworkshop.

Referent Erich Hofbauer leitete 30 begeisterte Teilnehmer an, wie auf der Bühne „an den Haaren gerissen wird, Fußtritte versetzt oder Faustschläge verabreicht werden.“

Am Nachmittag zeigten 5 Theatergruppen im Wasserschloss Kottlingbrunn zahlreichen Besuchern 30minütige Kurzbeiträge. Das Repertoire reichte vom Workshopbeitrag über Kabaretteinlage und verschiedenen Dialogen zu Improbeiträgen. Am Abend begeisterte die Theatergruppe „Das absolute Chaos“ mit „Ladies Night“ die Zuschauer.

Das **Jugendtheaterfestival** fand vom 14. – 17. Oktober 2010 in Baden statt.

7 Theatergruppen aus Österreich sowie ein Gruppe aus Brixen, Südtirol, zeigten Theaterproduktionen, die das jugendliche Publikum fesselten. Das Rahmenprogramm – Workshop, Mini-dramen, Disco, Karaoke - von der Bi-ondekbühne Baden als Veranstalter vor Ort organisiert, begeisterte die TeilnehmerInnen.

Weiters wurde ein Symposium für die anwesenden Theaterpädagogen und Theaterpädagoginnen, SpielleiterInnen und jugendlichen Akteure angeboten, mit der Möglichkeit über zentrale Themen der Theaterpädagogik in der Schule und außerhalb des Schulbetriebes zu diskutieren.



Das markanteste Merkmal der Theaterkunst ist nämlich seine Unmittelbarkeit. Theater geschieht an einem bestimmten Ort, zu einer bestimmten Zeit, bei gleichzeitiger Anwesenheit von SchauspielerIn und Zuschauern. Die Vorgänge auf der Bühne können sinnlich wahrgenommen werden. Diese Aufgabe erfüllten unsere beiden Veranstaltungen. Der Bedeutung eines Festivals, ein Gesamterlebnis für die TeilnehmerInnen und die Besucher zu werden, wurde entsprochen.

Ich hoffe, alle TheaterspielerInnen durften diese Erfahrung auch bei ihren Produktionen oder Theaterbesuchen im vergangenen Jahr machen, denn jede positive Erfahrung ist Lohn für unserer Theaterarbeit.

Martina Esberger

Österreichische Post AG. Info.Mail Entgelt bezahlt.

>> **Mein erstes Rendezvous mit dem Clown** <<
Seminar vom 25. – 27. März 2011 in St. Pölten

**“Der Clown lebt in uns allen, im weiten Rund der Manege deckt er alle Facetten des Menschenlebens auf.
 Das bist du - das bin ich. Das hier ist das Abenteuer unseres Lebens, unserer verborgensten Gefühle.”**

Charlie Rivel

Inhalt:

Dieser Clownlehrgang ist offen für alle, die sich von der kleinsten Maske der Welt - der roten Nase - in ein Universum voller Gefühl verführen lassen wollen ... und lachen wollen, auch über sich selbst, um zu verstehen und Freiheit zu finden.

Mit Spaß und Entdeckerfreude können sie dem eigenen Clown und der Weisheit seines Stolperns auf die Spur kommen und das Eigentliche ihrer Lebendigkeit durch sein Schau-Spiel hindurch zur Erscheinung bringen.

Quelle des Spiels dieser tragikomischen Figur mit all ihrer offen gelebten menschlichen Verletzlichkeit und Schönheit ist ein naives Staunen, die Neugier auf das Leben und die Fähigkeit sowohl zur Freude als auch zum Scheitern an Situationen, Dingen, Menschen und nicht zuletzt an sich selbst.

In unvoreingenommener Offenheit geht der Clown mit all den Fragen des Lebens und den dabei ausgelösten Gefühlen um, wobei seine Schwäche zur Stärke wird, sein Scheitern zu einem Neubeginn.

Clowneske Strategien können in kreativer Weise den privaten und beruflichen Alltag mit Humor und Emotionen beleben und neue Perspektiven für Kommunikations-, Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen.

Leitung des Clownworkshops:

Lorenz Wenda



Internationale Clownausbildung, Rote Nasen Clowndoctors, Mitwirkung bei diversen Clown-, Theater und Bühnenprojekten, Leitung von Clownkursen, Dipl. Ehe-, Familien- und Lebensberater, Ausbildung in Personaler Gesprächsführung auf der Basis von Logotherapie und Existenzanalyse

Unbedingt mitbringen:

Trainingskleidung und -schuhe (einfarbiges Baumwollshirt, bequeme Jogginghose und geschlossene Sport- bzw. Gymnastikschuhe mit rutschfester Sohle!)

ATiNÖ wünscht euch zum Weihnachtsfest, dass nur in Maßen es euch stresst, viel Harmonie und Muße schenkt und auch mit Stille euch umfängt.

Mal ein, zwei Gänge runterschalten, trotz allem Trubel innehalten, für jeden, der das manchmal tut, ist es für Leib und Seele gut.

Die Wohltat und noch vieles mehr, die wünschen wir euch zu Weihnacht und 2011 sehr.



Das ATiNÖ-Büro macht vom 24. Dezember 2010 - 9. Jänner 2011 Weihnachtsferien.

ATiNÖ stellt sich vor:



Karin Samac
 Schriftführer-Stellvertreterin

Wann hast du das erste mal Theaterluft geschnuppert?

Mit 6 Jahren in der 1. Volksschule den *Josef* im Weihnachtsspiel.

Welche Rolle hast du am liebsten gespielt?

Die *Hildegard von Bingen* im *Brandner Kaspar und das ewige Leben*

Wie heißt deine aktuelle Gruppe?

Theater-Cocktail

Welche Qualifikationen bringst du mit?

Bin mitten in der 3-Jahresausbildung und absolvierte einige Spezialseminare, u.a. Frisieren und Schminken für die Bühne. Ich bin in unserer Theatergruppe für die Kostüme sowie das Schminken und Frisieren der Schauspieler zuständig.

Die Liebe zum Theater begleitete mich meine ganze Schullaufbahn. Darüber hinaus werde ich immer wieder in meinen Schulen (bin Lehrerin) gebeten, mit Schülern Theaterstücke zu inszenieren und bin auch immer wieder bei Präsentationen für die Bühnenshow und Tanzeinlagen verantwortlich. Das Tanzen ist neben dem Theaterspielen, der Arbeit hinter der Bühne ein weitere Leidenschaft von mir.

Welche Aufgaben hast du bei ATiNÖ?

Schriftführer-Stellvertreterin

Welches Stück würdest du gerne spielen oder inszenieren?

Sister Act

Was ist dein Lieblingsstück?

Immer jenes Stück, welches noch geprobt oder schon gespielt wird.

Mein Lebensmotto?

My home is my Bärli.

Mein Theatermotto?

Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage.

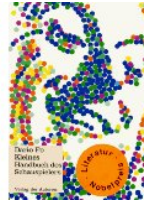
Buch.kiste

Kleines Handbuch des Schauspielers von Dario Fo

Verlag der Autoren

Über das Buch

Dieses Handbuch des Schauspielers ist Dario Fos höchst fröhliche Wissenschaft vom Theater, eine kenntnis- und materialreiche Theatergeschichte ebenso wie ein Lehrbuch der Schauspielkunst, entstanden aus den Traditionen und Travestien eines universellen Kulturellen Erbes. Es ist die Summe von Dario Fos Theaterarbeit, eines ebenso politisch-moralischen wie innovativ-unterhaltsamen Werkes.



Über den Autor

Dario Fo, 1926 in Saniano geboren, ist einer der bekanntesten zeitgenössischen Dramatiker. Mehr als 70 Stücke gehören zum Oeuvre des Autors, der für sein Schaffen 1997 den Literaturnobelpreis erhielt und der heute einer der Protagonisten im Kampf gegen Berlusconis Medienmacht ist.

2011 Neustart unserer

Spieler- und Spielleiterausbildung

9 Wochenende in 3 Jahren

Hast du Lust, mal Theaterluft zu schnuppern?

Du spielst schon seit einiger Zeit bei einer Amateurtheatergruppe und möchtest dich weiterbilden?

Dann ist diese 3-Jahresausbildung genau das richtige für dich!!

Termine 2011

Teil I/1, III/1 - 18. - 20. 2. 2011

Teil I/2, III/2 - 13. - 15. 5. 2011

Teil I/3, III/3 - 11. -13. 11. 2011

Theater -Laienspiel Langau



Theater wurde in Langau gemäß mündlicher Überlieferung bereits nach dem ersten Weltkrieg in der Burschenschaft gespielt. Theater zur Geldbeschaffung wurde auch nach dem zweiten Weltkrieg zur Unterstützung karitativer oder allgemeinnütziger Zwecke gespielt. Die damalige Volksschuldirektorin Leopoldine Knirsch verstand es, Jugend und Feuerwehr etwa im Jahre 1965 zu einer Aufführung des „Jedermann“ in der Mundartversion nach Franz Löser zu gewinnen. Eine Theatergruppe bildete sich zu Beginn der Siebzigerjahre. Sie nannte sich „Laienspiel Langau“

und begann mit einem Boulevard-Stück namens „Betriebsklima jammervoll“. Doch das Betriebsklima in der Gruppe war sehr gut, es folgten „Betriebsklima wundervoll“, „Der junge Gelehrte“ von Gotthold Ephraim Lessing, „Arzt wider Willen“ nach Moliere, „Hier sind Sie richtig“, „Pension Schöllner“ „Frühere Verhältnisse“, „Die schlimmen Buben in der Schule“, „Talisman“, „Liebesgeschichten und Heiratssachen“. Das Laienspiel versuchte sich auch auf Tournee. So erlebten alle sechs Hauptschulen des Bezirkes Horn Nestroy hautnah sozusagen im Deutschunterricht.

In der besten Zeit gab es auch eine sogenannte Jugendgruppe, die mit Schülern des Ortes Aufführungen brachte. In der sogenannten Studiobühne im Pfarrheim versuchten die Akteure vor Weihnachten eine Art Versuchstheater wie mit „Picknick auf dem Felde“ oder „Die letzten Masken“ von Arthur Schnitzler.

Mit beruflichen und familiären Veränderungen vieler Mitwirkender und führender Kräfte vollzog sich auch eine Abwanderung und Ausdünnung der Gruppe. Eine sehr lange „künstlerische Pause“ des Laienspiel Langau folgte. Diese wurde 2010 mit der Freilichtaufführung „Jedermann“ nach der Originalversion unterbrochen. Das Wetter war an zwei Wochenende gnädig und so konnte vor dem Friedhofseingang in Langau bei vier Aufführungen und im tschechischen Nachbarort Safov eine Aufführung mit „alten Hasen“ des Laienspiel und mit vollkommenen Anfängern ein beachtlicher Erfolg eingefahren werden.

Ob dieses Stück der Start zu einem Neubeginn ist, wird sich zeigen, wenn unverbrauchte Kräfte mit künstlerischem Elan das „Laienspiel Langau“ für neue Wege übernehmen.

Robert Schmutz

**Der Österreichische Bundesverband für außerberufliches Theater
organisiert von Jänner 2011 bis Jänner 2012
eine Ausbildung für SpielleiterInnen im SeniorInnentheater**

Bei dieser Ausbildung werden geeignete Methoden für das Theater mit SeniorInnen vermittelt.

**22. - 23. Jänner 2011 in Linz
mit Maria Thaler-Neuwirth**

Basisseminar - Theaterpädagogik, Sensibilisierung, Interaktion, Improvisation

19. - 20. Februar 2011

mit Hildegard Starlinger

Atem, Stimme Sprechen - Anatomische Grundlagen, Tempo, Intensität und Emotion

28. - 29. Mai 2011

mit Christel Fasching

Bewegung und Körperarbeit, Zusammenwirken von Bewegung und Text

23. - 24. Juli 2011

mit Maria Thaler-Neuwirth

Erinnerungstheater, Improvisation, Stückentwicklung

18. - 19. September 2011

mit Gerlinde Hummer und Wolfgang Purtscher

Erfahrungen mit SeniorInnentheater aus der Praxis und für die Praxis

26. - 27. November 2011

mit Jochen Wietershofer

Rollenarbeit im Seniorentheater

14. - 15. Jänner 2012

mit Jochen Wietershofer

Regie im Seniorentheater

Workshopeinheiten:

Samstag um 10:00 bis

Sonntag, 16.00 Uhr

Kursort:

Seminarhaus St. Klara,

Salzburger Straße 20,

4840 Vöcklabruck,

Tel.Nr. 07672 / 27732 - 280 |

www.seminarhaus.stklara.at

Kosten:

Die 7-teilige Ausbildungsreihe zur Spielleiterin bzw. zum Spielleiter für das SeniorInnentheater kostet insgesamt **€ 600,--**.

Die Unterkunfts- und Verpflegungskosten sind direkt mit dem Seminarhaus St. Klara abzurechnen.

Anmeldung:

Bitte bis spätestens

31. Dezember 2010 beim

ÖBV Theater, 8011 Graz,

Karmeliterplatz 2,

Tel: 0664 4148972,

oebv-theater@aon.at

anmelden.

(Angaben: Name, Adresse,

Telefon, Emailadresse)

Zahlungsmodalitäten:

Nach der bestätigten Anmeldung ist bis zum 15. Jänner 2011 der Seminarbeitrag von € 600,-- zu überweisen.

Bankverbindung:

Bank Austria: BLZ 12000,

Kontonummer: 500 591 758 08

– „ÖBV Theater“

Erst nach Einzahlung des Seminarbeitrages ist Ihr Platz in der Ausbildung fix. Die Anmeldungen werden nach dem Eingangsdatum berücksichtigt.

Bei Nichterreichen der Mindestanzahl kann der Kurs abgesagt werden.

Spruch.kiste

Der Worte sind genug gewechselt

„... lasst mich auch endlich Taten sehn.“
Dieses Zitat stammt aus dem „Vorspiel auf dem Theater“ von Goethes „Faust“ (1808) und wird vom Theaterdirektor an den Dichter gerichtet.

Im zeitgenössischen Deutsch bedeutet der häufig verwendete Satz: „Red nicht so viel, mach lieber was, bzw., fang endlich an!“

IMPRESSUM

ATINÖ
Außerberufliches Theater
in Niederösterreich

Dreifaltigkeitspl.Nr. 2, 2170 Poysdorf

ZVR-Zahl 474955552

Telefon 0 25 52 / 20 103

office@atinoe.at, www.atinoe.at

Nächster Redaktionsschluß:

5. Februar 2011

Redaktion und Layout:

Martina Esberger, Karin Lagler,

Gudrun Tindl-Habitzl

Fotoquellen:

Robert Schmutz

Spruch.kiste:

www.garant-verlag.de